

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 259.

Halle, Dienstag den 4. November
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag, d. 2. Nov. Eine hier eingegangene Depesche aus Marseille meldet, daß der französische Gesandte und der englische Bevollmächtigte aus Neapel in Marseille eingetroffen sind, und daß ersterer nach Paris, letzterer nach London abgereist ist. — Aus London wird mitgetheilt, daß die Flotte sich für 6 Monate mit Lebensmitteln und Munition versehen.

Wien, Sonntag, d. 2. Nov. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ klärt ihren Widerspruch mit den Pariser Blättern dahin auf, daß die Worte lediglich den Wunsch zur Verständigung in Betreff der Nominungen ausgesprochen habe. Die „Oesterreichische Correspondenz“ fügt hinzu, daß eine diesfällige Verständigung zwischen der Porte, Oesterreich und England im besten Zuge sei.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Nov. Prinz Adalbert von Preußen hat, wie die „N. Preuss. Ztg.“ schreibt, „äußerem Vernehmen nach die ihm von der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald angebotene Doktorwürde abgelehnt.“

Die „Zeit“ schreibt: „Vor einigen Tagen ging von hier ein Gespann herrlicher irakischer Pferde als königliches Geschenk für den Kaiser Napoleon nach Paris ab. Sr. Maj. dem Könige wurden vom Kaiser Napoleon bereits andere zarte Cadeaux zu Theil.“

Nach einer Allerhöchsten Cabinets-Ordre sollen die Generale von jetzt ab statt des gestriekten Leibrocks einen Waffenrock mit einer Reihe von 12 Knöpfen mit dem gestriekten Kragen und den Aufschlägen des bisherigen Leibrocks und mit dem bisherigen Achselbande und dem Geslecht auf den Schultern, wie das ein Proberock zeigt, tragen. —

Erlebnisse aus dem Krimsfeldzuge.

Von einem deutschen Arzt in russischen Diensten.
(Fortsetzung aus Nr. 257.)

Der Verfasser schließt seinen Bericht über den verunglückten Sturm der anglo-französischen Truppen auf Sewastopol vom 18. Juni 1855 in folgender Weise:

„Der Kampf vor unserer Front dauerte mittlerweile stets mit der gleichen Heftigkeit an, auch vor der Bastion Nr. 3 setzte das Feuer keinen Augenblick aus, nur unten vor Nr. 1 herrschte gegenwärtig beinahe vollkommene Ruhe; der Angriff des Feindes schien da bereits geschrumpft zu sein. Fünf Minuten später erschallte jedoch auch von den Werken jenseit der Derschaboffschlucht das Hurrah der Unsern, und mit diesem Ruf zugleich traten die ersten flüchtigen Engländer aus den Dampfwohlen heraus. Bald schwärmte das ganze Feld weiter rückwärts von Rothjacketen, die in völliger Auflösung ihren Laufgräben zuflüchteten; über diesen willkommenen Anblick aber wirtte bei uns Alles durcheinander. Was an Nichtkombattanten in der Nähe, drängte sich am Rande der Schlucht zusammen, die Feinde so weit als möglich mit den Augen zu verfolgen, und über den Jubel, das Händelatschen achtete Niemand darauf, was sich in der Nähe zutrug. Plötzlich wachte ein nicht enden wollendes „vivo l'empereur“ die Menge aus ihrem Freudentaumel, Schiffe knatterten ringsum, die französischen Jäger waren mitten unter uns.“

Im ersten Augenblick prallte der ganze unbewaffnete Haufe auseinander, ein panischer Schrecken konnte jedoch heute bei diesen bis zum Fanatismus erhötigen Gemüthern unmöglich Platz greifen; nach wenigen Schritten rückwärts wandten die Leute die Brust wieder dem Feinde zu. Der nächste Gegenstand ward zur Wehr, der Kampf entbrannte Mann gegen Mann. So sehr die Franzosen sich abmühten, gewannen sie auf dieser Stelle doch kein Terrain mehr, im Gegentheil wurden sie allmählig den Hügel hinauf bis zu den dort befindlichen Häusern zurückgetrieben.

Ferner ist im Verfolg einer beigegebenen Ordre vom 14. d. M. weiter die allgemeine Einführung des Waffenrocks und die Abschaffung aller Leibröcke und Uniformen der Offiziere beschlossen. Die Offiziere des Regiments der Garde du Corps erhalten in der Stelle des rothen Leibrocks als Gala-Anzug einen rothen Waffenrock nach der Allerhöchsten Probe. Der weiße Leibrock der Offiziere des Garde-Kürassier-Regiments wird nicht ersetzt.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, hat der König dem General-Lieutenant Bresse, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, aus Anlaß seines am 20. Octbr. stattgehabten 50jährigen Dienstjubiläums den Adelstand mit dem Zunamen v. Wininary verliehen. (Fort Wininary heißt das starke, von dem General-Lieutenant Bresse auf der Stelle des abgebrochenen Dorfes Wininary angelegte Fort der Festung Posen.)

Nach dem gestrigen „Militär-Wochenblatt“ ist Prinz Alexander zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Seconde-Lieutenant à la suite des 10. Husarenregiments, und Febr. v. Eilien, Rittmeister vom 7. Ulanenregiment, als Major mit der Regimentsumform und Pension, der Abschied bewilligt.

Das Ober-Tribunal hat jetzt den wichtigen Grundfaß anerkannt, daß Polizeibehörden nicht befugt sind, durch Polizei-Verordnungen die subsidiarische Haftbarkeit der Hausväter oder Dienstherrn für Uebertretungen festzusetzen, welche von Familien-Angehörigen oder Dienstleuten begangen werden. Diese Entscheidung ist um so bemerkenswerth, als die Frage selbst in den höchsten Verwaltungskreisen für so zweifelhaft gehalten wurde, daß der Justizminister den betheiligten Ober-Staatsanwalt zur Einlegung der Nichtigkeitsbeschwerde gegen die freispredenden Erkenntnisse der früheren Instanzen angewiesen hatte.

Die Verfassungs-Urkunde bestimmt im Art. 93., daß die Verhandlungen vor den erkennenden Gerichten in Strafsachen öffentlich sein sollen, daß die Deffentlichkeit der Verhandlung zwar ausgeschlo-

ßlichlicher stritten unsere Widersacher dagegen dem Eingange der Korniloff-Bastion zu, wohin sich auch ihre Hauptmacht gewendet hatte. Die Befestigung der Batterie Gervais, an welchem Punkte die feindlichen Sturmhäufen eben durchgebrochen, ließ zwar nicht ab, sich dort dem Vordringen derselben aufs Hartnäckigste entgegenzusetzen; aber längst schon in sich aufgelöst und in dem rasenden Gefecht bisher sicher bereits mehr als zur Hälfte aufgerieben, genügte der Widerstand dieses Häufleins keinesweges, die Franzosen von weiterem Vordringen abzuhalten. Siegend breiteten sie sich immer mehr aus und einzelne Verwegene strebten sogar schon, weit im Rücken der Unsern, den Weg zum Thurme hinan.

Wir Aerzte spielten bei dem Allen eine traurige Rolle. Die Wunden von uns, so wie auch beinahe sämtliche Sanitätsmannschaften waren bei Gelegenheit der Flucht der Engländer mit hinunter zur Schlacht geüht, und fanden sich nun unten mitten im Getümmel; wir im Haufe Zurückgebliebenen dagegen — außer mir noch etwa fünf oder sechs — wußten in der allgemeinen Verwirrung kaum, wo wir zuerst zugreifen sollten, und ehe wir auch nur Etwas von unseren Instrumenten zu bergen vermochten, verbreiteten sich zwischen den Gebäuden bereits die zurückgetriebenen französischen Jäger, die auf Jedem schossen, der sich ihren Büchsen bloßstellte.

Es blieb somit kein Augenblick zu verlieren, wenn wir nicht allesamt getödtet oder gefangen werden wollten; die Feinde schienen jedoch gleichsam aus der Erde aufzuwachen; wohin wir uns wandten, stießen wir auf dieselben. Endlich gelang es uns nach links hin durchzubringen, statt aber auch ferner diese Richtung beizubehalten, scheuchten uns einige Bewaffnete, die wir auf unserem Wege bemerkten, nach rechts, und wir entgingen so der einen Gefahr eben nur, um blindlings in eine weit größere zu stürzen.

Im Fuße des Hügels, den wir in der wahnsinnigen Hast, uns zu retten, ohne aufzublicken hinabstürzten, wogte nämlich noch das Ge-

fen werden könne, wenn sie der Ordnung oder den guten Sitten Gefahr droht, daß diese Ausschließung dann aber durch einen öffentlich zu verkündenden Beschluß des Gerichts erfolgen müsse. Das Obertribunal hat neuerdings in einem Erkenntniß vom 25. v. M. angenommen, daß diese Bestimmung eine wesentliche Vorschrift des Verfahrens enthalte, und daß daher Nichtigkeit eintrete, wenn nicht ein förmlicher gerichtlicher Beschluß über die Ausschließung der Defensivität vorliegt, oder wenn nicht aus den Acten zu ersehen ist, daß die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte über die Ausschließung gehört, und daß der Beschluß von dem erkennenden Gericht in öffentlicher Sitzung verkündet worden ist.

In den Verwaltungsrath der kürzlich konzessionirten „Gesellschaft für Fabrication von Eisenbahnbedarf“ hieselbst ist auch der Regierungsrath a. D. v. Unruh, der bekannte ehemalige Präsident der preussischen Nationalversammlung, gewählt worden. Der „B. B. Z.“ zufolge wird Hr. v. Unruh, dessen in Oesterreich eingegangene Verbindlichkeiten nunmehr definitiv gelöst sind, die technische Leitung führen und voraussichtlich zum Generaldirektor gewählt werden.

An der Börse fand am Freitag bei der Ultimo-Regulirung wieder ein skandalöser Austritt statt. Die „Börsenzeitung“ schreibt darüber: „Leider war die Ultimo-Regulirung auf der Produkten-Börse und speciell auf der Spiritus-Börse heut von Vorgängen begleitet, welche die Börse in hohem Grade entwürdigten. Es wurde, da für die Regulirung sehr große Quantitäten schkten, der Spiritus in der ersten Hälfte der Börse zu 36 bis 45 Thlr. pr. 10,800 Tralles bezahlt; bald wurde dann aber der Preis auf 50 Thlr. hinaufgeschraubt und endlich erklärte ein Haus (Gebrüder U.), welches sehr große Quantitäten — man sagt 400,000 Quart — verschlossen hatte, nicht unter 100 Thlr. abgeben zu wollen, schloß zu diesem Preise auch wirklich ein Geschäft ab und verlangte die Notirung dieses Preises für die Regulirung. Es erregte dies Vorkommniß eine so große Aufregung, daß Prügel und Stöße an die Stelle jeder anderweitigen Regulirung traten und selbst ein Theil der Aeltesten der Kaufmannschaft und die hinzugerufenen Schlichter vergebens die Ordnung herzustellen versuchten.“ (Auch gestern ist es zur Schlägerei auf der Börse gekommen.)

Wie das „Correspondenz-Büreau“ meldet, hört man wiederum von der Absicht, gemeinsam für alle deutschen Staaten bindende Pressebestimmungen bei der Bundesversammlung zu vereinbaren. Nach demselben Blatt ist der gesammten berliner Presse in Bezug auf ihre Haltung Frankreich gegenüber von betreffender Stelle größere Vorsicht anempfohlen worden.

Der „E. Btg.“ schreibt man aus Frankfurt vom 30. v. M.: Die Bundesversammlung hat heute, am Schlusse des Termins, welchen sie für die Dauer ihrer Vertagung anberaumt hatte, ihre Sitzung

fecht zwischen der Besagung der Batterie Gervais und den eingebundenen französischen Bataillonen. Im wörtlichen Sinne fuhren wir mitten zwischen die Streitenden nieder, welche ganz bestürzt über die Wildheit unseres unfreiwilligen Anpralls beiderseits einen Augenblick Raum gaben, darauf sogleich aber wieder aufeinander zustürzten und uns so grischen sich nahmen. An ein Entziehen aus dieser Bedrängniß war bei dem Getümmel ringsum und der Heftigkeit des Kampfes unmöglich zu denken, es galt nunmehr sein Leben so theuer als möglich zu verkaufen.

Der Streit hier war ein Handgemein in der ausschließlichen Bedeutung des Wortes. In diesem mörderischen Gedränge erwiesen sich die Hüfte und der Degen als vollkommen unanwendbar, man kämpfte nur mit der Faust, dem abgeriffenem Bajonnett und dem Faschinenmesser. Außer Besitz der beiden künstlichen Waffen, mußten wir uns vorläufig der erstangeführten natürlichen bedienen, wobei wir sicher allsämlich Grund gegangen sein würden, wenn nicht ein augenblickliches, wahrscheinlich durch das Entsetzen russischer Verstärkungen verursachtes Zurückfluthen des Feindes uns Zeit verschafft hätte, zu unseren Terzeroten und Revolvers zu greifen und so das Mißverhältniß zwischen uns und unseren Gegnern einigermaßen auszugleichen.

Das Glück kehrte diesen von nun ab überhaupt den Rücken. Ein mächtiger Keil mußte sich russischerseits mitten in die feindliche Angriffssäule eingeschoben haben, denn die vordersten Franzosen wichen vor dem ungestümen Andrang der Unseigen statt rückwärts zu den Batterien Gervais, vielmehr nach rechts dem Hügel zu den Häusern hinaus, andererseits aber zog sich der Kampf mehr und mehr dem genannten Werke zu, um das augenscheinlich schon gefochten wurde. Die spizen Weismützen, die allerwärts unter den französischen Caplans auftauchten, ließen bald keinen Zweifel, wenn wir diese erwünschte Hülfe verdankten; doch kämpften neben unseren Freiwilligen auch feische reguläre Truppen, ein Zeichen, daß unsere Verstärkungen bereits einzutreffen begannen.

Die vorderste französische Abtheilung, von allen Seiten bedrängt, hatte sich jetzt in und zwischen den Häusern eingenistet. Der Rest der Franzosen — so weit sich erkennen ließ, an Zahl noch etwa 4—500 — suchte sich trotz des heftigen Feuers von den benachbarten Werken und dem immer wiederholten Angriffe unserer irregulären Schützen, in der genommenen Batterie einzurichten und schien Verstärkungen abzuwarten. Der weite Raum zwischen den Gefechtsfeldern bot uns unfreiwilligen Kämpfern Gelegenheit, uns zu dem Höhenrücken hinter der Kornloß-Bastion hinaufzuschließen, von wo wir den ferneren Verlauf des Kampfes ohne die mindeste eigene Gefahr verfolgen konnten. Vermist wurde nur ein junger, vor wenigen Tagen erst in Sewastopol eingetroffener belgischer Arzt, vom Regiment Tchernigoff, der, wie sich später auswies, an einem Stich durch das Herz tod auf dem Platze geblieben; zwei andere von uns hatten aber ziemlich bedeutende Verletzungen davongetragen und nur ich und noch einer waren ganz unverletzt.

gen wieder ausgenommen. Der Antrag Preußens bezüglich der Rechtsansprüche der Krone Preußens auf das Fürstenthum Neuenburg wird dem Vernehmen nach nächstens an den Bundestag gelangen. Die Fassung, welche anfänglich für einen diesfälligen Bundesbeschluß in der bereits bekannten Circulardepesche an die Vertreter Preußens bei den deutschen Bundes-Regierungen in Aussicht genommen war, hat, wie in bestimmter Weise verlautet, eine Modifikation erfahren. Nach einer „vom Main, d. 29. October“ datirten Korrespondenz des „N. C.“ würde diese Modifikation dahin erfolgt sein, „daß der Antrag jetzt allein darauf gerichtet sein werde, daß der deutsche Bund seine Anerkennung der Rechtsansprüche der Krone Preußens auf das Fürstenthum Neuenburg ausspreche und auch seinerseits bei dem eidgenössischen Bundesrathe Schritte für die Freilassung der Neuenburger Gesangenen thue“; der Ausdruck eines förmlichen Vorbehaltes weiterer Maßnahmen von Seiten des deutschen Bundes werde nicht beantragt werden. Die Aufnahme eines solchen Vorbehaltes in den Bundesbeschluß soll nämlich nicht nur bei Baiern und Sachsen, sondern auch bei Württemberg und anderen Mittelstaaten einigem Bedenken begegnet sein.

Telegraphisch wird aus Frankfurt vom 1. November gemeldet: In der vorgestrigen Bundestags-Sitzung wurde der Antrag in Betreff Neuenburgs eingebracht und ein Ausschuß aus Oesterreich, Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden und Hessen-Darmstadt gewählt. Die heutige Ausschuß-Sitzung hat sich dem Vernehmen nach für die preussischen Anträge ausgesprochen.

Oldenburg, d. 30. Oct. Der „A. B.“ zufolge soll der Geheimrath Dr. Hannibal Fischer sich jetzt auch in einem Schreiben an den Großherzog von Oldenburg ähnlich wie in der Eingabe beim Bundestage gegen den Herzog von Gotha vergangen haben. Da man hier aber seine vormärzlichen ehrenvollen Antezedentien keine und ihn bei seinem gegenwärtigen bekannten Gemüthszustand für ganz unzurechnungsfähig halte, so solle nicht die Absicht sein, wegen des Schreibens Schritte gegen ihn zu thun.

Wien, d. 31. Oct. Die „Oesterr. Btg.“ spricht heute über die seit den Pariser Konferenzen veränderte politische Situation, indem sie die damalige freundliche Bewegung den gegenwärtigen Verhältnissen gegenüberstellt und dieselben folgendermaßen schildert: „Alein der pariser Friede ist kaum sechs Monate alt geworden, und schon sind allenthalben in Europa zahlreiche Dpfer von Hoffnungen zu beklagen, die sich nun als zu sanguinisch herausstellen. Mit den Verwunden, welche das neu erwachte Mißtrauen in die Zukunft Europa's verursachte, können sich bei Weitem die Werthe, welche angeblich den Gegenstand des Streites bilden, nicht messen. Noch größer und schwerwiegender ist aber der Verlust, welchen das gläubige Vertrauen der europäischen Völker erfährt, die in allen den plöglich herantretenden

Von dem ersten Auftreten der Franzosen unterhalb unserer Verschanzungen bis zu dieser Wandlung der Dinge mochten kaum zehn Minuten verlossen sein, darauf trat indess für einige Augenblicke eine verhältnißmäßige Ruhe ein, oder wenigstens behaupteten sich die Dinge doch in der gleichen Lage. Man kämpfte um diese Zeit zumest um den Besitz der Häuser, wo eine Compagnie des Regiments Lessel und Abtheile der Garnison unserer Bastion Nr. 3, welche Vice-Admiral Panstloff nach diesem Punkte zur Hälfte geschickt hatte, die Unseigen unterstützten, da die französischen Jäger sich aber wie wahre Teufel wehrten, von einem Fortschritt unseres Angriffs bessenungeachtet noch wenig zu sehen war.

Ihre Kameraden zu befreien ging nun die andere feindliche Abtheilung, welche sich mittlerweile um zwei oder drei Bataillone vergrößert hatte, wieder zum Angriff über. Andererseits führte jedoch ein hoher russischer General — angeblich Sacken in Person — zur Rückeroberung des verlorenen Werks im selben Augenblicke zwei Bataillone des Regiments Jatusk aus der Reserve heran, und gleichzeitig näherte sich von links her eine zweite Colonne beinahe im vollen Trab dem Kampfsplatz. Die Franzosen empfingen den Stoß der ersten beiden Schlachthaufen ohne zu wanken, dem Flankenangriff der zweiten russischen Masse vermochten sie dagegen nicht zu widerstehen. Nach einer Sekunde schon bligten die Helme unserer Tapferen über der Brustwehr der Schanze, der französische Adler, der dort bisher aufgezogen, ward herabgerissen, was vom Feinde übrig geblieben, suchte sich ins Freie zu retten. Auch dahin verfolgten ihn die Unseigen und brachten noch aus den feindlichen Laufgräben eine Menge Gefangene zurück.

Erst lange nachdem die russischen Truppen von der Batterie Gervais wieder Besitz genommen, schlug es von den Thürmen der Stadt 4 Uhr, so wenig Zeit hatte diese Entscheidung in Anspruch genommen, desto länger verzögerte sich dagegen die auf dem zweiten Kampfsplatz. Die Gemüthsheit des enblichen Unterliegens vor Augen, verweigerten die französischen Jäger dennoch auf irgend eine andere Bedingung als freien Abzug zu hören. Die Unseigen mußten jedes Haus, jedes Zimmer, den elendesten Bretterver Schlag mit dem Bajonnett erkünnen, aber sie litten bei dieser Kampfweise wahrhaft furchbar und kamen nichts desto weniger nur schrittweise vorwärts. Die Compagnie des Regiments Lessel war bei Erkümmung der ersten drei Gebäude gewiß um zwei Drittel geschmolzen, fast die Hälfte unserer Freiwilligen deckte mit ihren Leiden den Boden. Immer neue Truppen traten indess an Stelle der Gefallenen; eine russische Feldbatterie, die zur Mitwirkung an dem Hauptkampfe zu spät gekommen, eröffnete den Sturmenden die Weiche; ein Polken ward nach dem andern genommen und gegen fünf Uhr Morgens endlich mußte sich der Rest dieser Weiden — zusammen im Ganzen kaum noch hundert Mann — zu Gefangenen ergeben.“

(Schluß folgt.)

den Missständen und Verwicklungen bis jetzt keinen bedeutenderen Grund zu erkennen vermögen, als ein kleinliches Intriguenspiel, das weitab liegt von der Civilisation und den europäischen Interessen, die so laut proklamirt wurden, daß man wohl versucht werden konnte, an deren Ernst zu glauben."

Frankreich.

Paris, d. 1. Nov. Es heißt, daß der König von Neapel binnen Kurzem einige Gnaden-Acte erlassen wird. Man will nun erst einige Zeit verschweigen lassen zwischen der diplomatischen Demonstration des Willens und dem milderen Auftreten der neapolitanischen Regierung. In Neapel scheint man nicht ganz ohne Unruhe zu sein, da man dort durch faisirte Correspondenzen wissen will, daß von Turin aus energisch an einer Erhebung der Insel Sicilien gearbeitet wird. Herr von Hübner soll während seines Aufenthaltes in Compiegne nicht mehr mit der früheren Auszeichnung behandelt worden sein. Wie man uns aus besser Quelle versichert, hat man demselben zu verschiedenen Malen zu verstehen gegeben, daß das Auftreten des wiener Hofes hier sehr beschränkt. Die französische Regierung habe auf Veranlassung Oesterreichs Alles gethan, damit die neapolitanischen Schwierigkeiten keine erste Verwickelungen für Italien nach sich zögen, während der wiener Hof durch sein Auftreten an der Donau zu Complicationen Veranlassung gebe, die viel ernstere Folgen haben könnten. Herr von Hübner hat dieser Tage einen Courier nach Wien gesandt, um Bericht über seinen Aufenthalt in Compiegne abzufassen. In diplomatischen Kreisen glaubt man jedoch nicht, daß Oesterreich in Betreff der Donau-Fürstenthümer nachgeben wird. Herr von Hübner soll geäußert haben, daß Oesterreich fest entschlossen sei, nicht zu gestatten, daß Rußland wieder festen Fuß an der Donau fasse, und es werde in dieser Beziehung um so energischer auftreten, als bei einem jeglichen Nachgeben viel größere Gefahren für eine nahe Zukunft zu befürchten wären. — Nach Berichten aus Compiegne ist der Kaiser unwohl.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Novr. Die heutige „Morning Post“ enthält folgendes „Mittheilung“: „Von verschiedenen Seiten ist behauptet worden, die hohe Porte habe bei unserer Regierung gegen die verlängerte Anwesenheit der englischen Flotte im schwarzen Meere reklamiert. Wir können die Versicherung geben, daß keine Vorstellung irgend einer Art in diesem Sinne von der Türkei vorgebracht worden ist, und wir wiederholen, daß bis zur gänzlichen und loyalen Vollziehung des pariser Vertrages die englische Flotte nicht aus dem schwarzen Meere abgerufen werden wird. Die Punkte, um die es sich handelt, umfassen, obgleich für sich selbst anscheinend unbedeutend, in Wirklichkeit das ganze Prinzip, für welches wir den letzten Krieg unternommen haben, und das in dem zu Paris unterzeichneten Vertrage mit der zu leichtgläubigen Unterstellung, daß er in ehrenwerther Weise werde vollzogen werden, anerkannt worden ist.“

Türkei.

Aus Marseille, d. 1. November, wird telegraphirt: „Wie aus Konstantinopel, d. 23. October, gemeldet wird, haben die dortigen Blätter nicht die Ermächtigung erhalten, die Ministerkrisis zu besprechen. Sie besagen, daß nächsten ein Vertrag zwischen Oesterreich und der Türkei abgeschlossen werden wird, welcher die Zoll-Gebühren zwischen den beiden Ländern bedeutend herabsetzt. — Das Aviso-Schiff „Aukture“ ist ins schwarze Meer entlandet worden, um das vor der Schlangen-Insel kreuzende englische Geschwader zu verstärken. — Die mit der besarabischen Grenz-Regulirung beauftragte Commission hat ihre Arbeiten beendet. — Das Journal de Constantinople erkennt die Zweckmäßigkeit der Durchstichung der Landenge von Suez an, erklärt jedoch, daß die Porte ihre Entscheidung in Anbetracht der diplomatischen Meinungs-Verchiedenheiten und der Nothwendigkeit, dem in letzter Zeit übermäßig hervorgetretenen Einflusse Aegyptens einen Damm entgegenzusetzen, vertagt habe. General Chesney bereift das Suphrat-Thal zum Behufe der dort anzulegenden Eisenbahn. Zu Garza in Palästina dauern die Rubeförderung fort. Der französische Consul hat Genugthuung erhalten für eine Unbill, welche einem seiner Landsleute widerfahren war, der beinahe in einer Moschee ermordet worden wäre. — Aus Galacz, d. 17. October, wird gemeldet, daß die dortige österreichische Besatzung um zwei Husaren-Schwadronen vermehrt worden war. England hat dem Hofe von Teheran sein Ultimatum überandt. Das indische Geschwader sollte Anfangs October nach dem persischen Meerbusen abgehen. Man betrachtete die Einnahme von Buschir als unvermeidlich; wenn dieselbe stattgefunden hat, werden die Engländer in die Provinz Schiras einrücken. Trotz dieser Kundgebungen belagern die Perser noch immer Herat und besetzen die in ihrer Gewalt befindlichen Punkte

in der Umgebung der Stadt. Sie haben die Afzhanen geschlagen, und 6000 derselben haben die Waffen gestreckt.“

Aus Konstantinopel vom 26. Octbr. traf in Marseille am 31. Octbr. die Nachricht ein, daß Admiral Lyons auf Anfrage des russischen Gesandten in Konstantinopel, Hrn. v. Buteniew, erklärt habe, die englische Flotte werde bis zur vollständigen Ausführung des Friedensvertrages im schwarzen Meere bleiben.

China.

Wie die „Overland China Mail“ meldet, hat ein gewisser Li Ming Mo, der früher Schauspieler war und dann durch seine Theilnahme an der Plünderung von Fanchan berüchtigt wurde, am 24. August die kaiserliche Flotte bei der Hauptstadt des Distriktes Wu Chuan an der östlichen Grenze von Kwang Si zerstört. Ob er mit Taeping Wang in Verbindung steht, ist nicht bekannt; die Nachrichten über die Lage der Kaiserlichen lauten jedoch im Allgemeinen wieder sehr ungünstig, und in Schanghai, wo man vor einem Jahre auf die Rebellen von Kanking sehr übel zu sprechen war, hat sich jetzt die öffentliche Meinung zu ihrem Vortheile gewandt. Die finanziellen Verlegenheiten der Regierung sind im Steigen; sie hat den Versuch, dem Lande eiserne Münzen aufzubringen, wiederholt, und Ueberschwemmungen, Heuschreckenschwärme, Erdbeben tragen dazu bei, die Stimmung des Volkes vollends zu verbüßern.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 43. Stück des hiesigen Amtsblatts enthält u. a. eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, betreffend die Ergänzung einiger Bestimmungen des Regulatoriums vom 6. September 1818 wegen Anlage von Dampfkesseln. — Ferner sieht die Königl. Regierung auf die Entdeckung des Thäters eines Mordes, welcher am 15. Mai d. J. auf der Chaussee zwischen Cölleda und Sachsenburg unweit des Dorfes Schillingstedt in Verbindung mit einem Raube von 68 Thlr. an dem Salzfuhrmann Länger aus Cölleda verübt worden ist, eine Belohnung von 100 Thaler. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Beim Gymnasium zu Gisleben ist der Subrector, Prof. Dr. Kroll am 1. October c. in den Ruhestand getreten, seine Stelle durch Hension besetzt und die in Folge dessen vacant gewordene Stelle des Mathematikus dem bisherigen Dozenten am französischen Gymnasium zu Berlin, Prof. Dr. Gerhardt verliehen. — Die zweite Anabenerlehrstelle an der Stadtschule zu Querfurt, Privat- Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Die „Preuß. Corresp.“ schreibt aus der Provinz Sachsen: Im laufenden Jahre sind im Regierungsbezirke Merseburg mehrere Photogen- und Paraffin-Fabriken theils von Aktiengesellschaften, theils von einzelnen Unternehmern errichtet worden, von denen man sich einen ansehnlichen Gewinn verspricht. Die Zahl der Zuckerrfabriken dieses Regierungsbezirks hat sich in diesem Jahre wieder um einige vermehrt; die Campagne aber hat diesmal erst gegen Ende des Monats September beginnen können, weil die Rübren erst spät reiften. — Zu Blintendorf im Kreise Biegenrück hat die Schieferförderung einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen; sie beschäftigt jetzt an 50 Arbeiter. — Laut Mittheilungen aus Suhl werden daselbst gegenwärtig in Lurusgewehren bedeutende Geschäfte gemacht; besonders für Rußland sind dergleichen in ansehnlicher Zahl begehrt.

Nachrichten aus Halle.

Am 3. November.
— Gestern fand die beabsichtigte 700jährige Jubelfeier der St. Moritzkirche in der von uns bereits angetündigten Weise statt.
— Während des Monats October sind in hiesiger Stadt 60 Todesfälle vorgekommen; seit Anfang dieses Jahres bis zum 31. October Abends überhaupt 733.

Lotterie.

Bei der am 1. d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 114ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 23,936. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 52,364, 56,339 und 86,051. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 1792, 9145 und 68,668. 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 9782, 10,928, 16,025, 19,640, 22,441, 25,002, 26,154, 27,861, 28,742, 30,191, 30,659, 33,022, 43,059, 46,898, 47,638, 48,032, 48,574, 49,115, 50,391, 54,960, 56,458, 57,805, 62,299, 63,264, 63,682, 76,487, 80,482, 81,748, 87,807, 88,803 und 91,973.
39 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 92, 1109, 1715, 2753, 11,029, 11,405, 14,385, 15,107, 15,523, 17,442, 25,021, 32,844, 34,573, 34,616, 35,386, 37,148, 39,628, 40,359, 43,665, 46,847, 48,626, 48,752, 53,607, 55,640, 59,553, 61,519, 62,755, 63,157, 64,340, 65,122, 65,959, 66,903, 72,519, 73,383, 75,378, 76,017, 77,666, 83,224 und 87,649.
72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2347, 2766, 3015, 3138, 4229, 6509, 12,827, 13,349, 13,586, 14,275, 15,581, 19,110, 19,448, 19,486, 19,687, 19,938, 20,511, 21,997, 21,595, 21,742, 25,094, 29,553, 29,710, 30,273, 30,303, 30,414, 31,055, 32,707, 34,830, 34,880, 37,513, 38,914, 40,420, 43,487, 43,966, 44,395, 45,165, 45,234, 46,601, 48,145, 48,711, 49,464, 51,322, 52,445, 52,524, 52,535, 53,253, 55,913, 58,099, 59,592, 62,692, 62,723, 64,977, 66,554, 67,501, 68,508, 69,354, 69,958, 73,920, 75,544, 77,089, 77,152, 78,786, 81,510, 85,927, 88,055, 90,405, 90,479, 92,705, 92,884, 93,077 und 93,849.

Bekanntmachungen.

Offene Stellen. Comtoirstellen, sowie Commisstellen in den andern Branchen, ebenso auch Oekonomie-Verwalter- und Wirtschaftserinnen-Stellen, werden nachgewiesen. **A. Lüdewitz**, Agentur-Comtoir in Leipzig, kl. Fleischergasse Nr. 23. Briefe franco.

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

Der seit länger als 50 Jahren sehr beliebte und frequente Vergnügungsort

„Gasthaus zum heiteren Blick in Lenna“

bei Merseburg, mit schönem großen Garten und etwas Feld, soll Montag den 10. November d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause selbst freiwillig, öffentlich meistbietend verkauft event. verpachtet werden. Die sehr annehmbaren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch vorher bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Merseburg, den 26. October 1856.

Geinrich Albert.

Eine große Partie Damen-Mäntel-Tuche
 in bester Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen, wie eine Auswahl geschmackvoller
Tuch- und Tüffel-Mäntel
 in gutem schwarzen Tuche, der Mantel von 8 1/2 *R* an, wie Angora-Jacken empfiehlt
E. Cohn, Leipzigerstraße („Gold. Löwen“).

Die ersten holländischen Bücklinge
 erhielt so eben und empfehle solche in Körben von 600 Stück,
 sowie in Schocken und einzeln billigt. **J. Kramm.**

Frischen Seedorf, **Frische Kieler Sprossen**
 à 1/2 *R*, erhielt so eben traf wieder ein.
J. Kramm.

Sonntag den 9. November 1856
Vocal- und Instrumental-Concert
 im Saale der „Weintraube“ zu Siebichenstein
 unter Mitwirkung der Liedertafel des **Handwerker-Bildungs-Vereins.** Anfang 7 1/2 Uhr.
F. Wittmann, Musik-Director.
 Billets sind bei den Herren Kaufleuten **Kluge & Seine**, große Ulrichs- und Stein-
 straßen-Ecke Nr. 62, und in dem Vereins-Lokale große Steinstraße Nr. 71 zu haben.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende
 Materialisten, Fabrikanten und jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete
 Buch zu empfehlen:
Die Handlungswissenschaft,
 für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener,
 zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kuntausdrücke, 3) der
 Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhal-
 tung, 6) der Arithmetik und Cours-Rechnung, 7) über Staatspapiere, Aktien
 und Banken, 8) über das Speditionswesen, 9) Vorschriften zur Erlernung
 einer schönen Handschrift. — Von **Jr. Bohn.**
 Siebente verb. Auflage. Preis 1 *R* 10 Sgr.
 Angehenden Kaufleuten können wir zur Aneignung kaufmännischer
 Kenntnisse kein besseres, als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wich-
 tigsten Handlungskennnisse über obige Gegenstände, wie auch eine Tabelle
 über sämtliche Eisenbahnen und Dampfschiffahrten Deutschlands
 enthält. — Dieses Buch sollte in keinem Comtoir und in keinem Ge-
 senäfft fehlen.
 Vorräthig bei **Schroedel & Simon in Halle** — bei **G. Reichardt**
 in **Eisleben** und in der **Wienbradschen Buchhandlung in Torgau.**

Zwei höchst tüchtige Landwirthschafterinnen,
 in der Küche ganz erfahren, so auch junge
 Mädchen aus guter Familie, welche schon im
 Verkaufsgeschäfte servirt haben, auch ein herr-
 schaftlicher Kutscher, welcher bei der Garde-
 Kavallerie in Berlin gedient hat und die Feld-
 arbeit gründlich versteht, weist nach das con-
 cessionirte Vermietungs-Comtoir der **Witwe**
Kupfer in Merseburg.

Bettfederverkauf.
 Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesi-
 gen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst
 anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager all-
 hier im Gasthof „zum schwarzen Adler“, große
 Steinstraße, wieder mit einer Ladung von al-
 ten Sorten feingereinigten böhmischen Bett-
 federn, Daunen und Schwanzfedern
 frisch assortirt habe, und offerire solche hiermit
 einem geehrten Publikum zu den solidesten
 Preisen. **Jos. Wöschl.**

Mühlsteine.
 Einige böhmische Mühlsteine, sogenannte
Troganer, gute Qualität, 48 Zoll im
 Durchmesser, 6 bis 21 Zoll Höhe, liegen in
 der **Angermühle in Leipzig** zum Ver-
 kauf, und ist beauftragt dafelbst
 der **Knappe Wendler.**

Acht Brönners Fleckwasser
 für Fleckflecke aller Art und namentlich zum
 Reinigen von Glacéhandschuh empfiehlt
Carl Maring.

Gegen Rheumatismus und Gicht-
 leiden kann ein vielfach erprobtes, sicher wir-
 kendes, sympathetisches Mittel für 1 *R* franco
 Einsendung, unter: **F. M. # 22** an das Agen-
 tur-Comtoir in Leipzig, kl. Fleischergasse
 Nr. 23, mitgetheilt werden.

Bad Wittekind.
 Mittwoch den 5. November 1856:
4tes Abonnements-Concert.
 Zur Aufführung kommt: Sinfonie (D dur) von
Haydn. Anfang 3 Uhr. **G. Stöckel.**

Frische Trüffeln,
 echte Teltower Dauer-
 rübchen,
 gr. ital. Maronen
 empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Ger. **Rheinlachs,**
 extra fr. **Schellfische,**
 - fr. **Hummer,**
 gr. **Neunaugen**
 empfing wieder **G. Goldschmidt.**

Alles Kupfer, Messing, Zinn u. Blei kauft
F. Haafengier, große Klausstraße Nr. 26.
Gummi-Fett, um das Schuh-
werk wasserdicht zu machen.
 Bei dem herannahenden feuchten Wetter em-
 pfehlen wir dieses Fett allen Denjenigen, die
 ihre Gesundheit durch trockene Füße conserviren
 wollen.
Leberblumenlact.
Buchbinderlact.
 Dñige Artikel empfehlen
Louis Schmidt & Co.

Einen fehlerfreien sähigen dänischen Wal-
 lach, ungewöhnlich stark, desgl. ein Paar jäh-
 rig gezeichnete Döfeln, sowie auch ein Paar
 fette Schweine hat zu verkaufen
G. Otto in Rimppe.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Den 3ten Transport großer
Rügenwalder Gänsebrüste
 empfang, offerire pr. Stück von 15—45 *S*,
 bei Abnahme von 12 St. an billiger.
Julius Riffert.

Die ersten geräuch. Gänsefau-
 len, à St. 4 1/2 *S*, empfang
Julius Riffert.

Hornspäne zum Düngen bei
F. Laage & Co., Herrenstr. Nr. 11.

Weintraube.
 Heute, Dienstag d. 4. Novbr. 1856:
VI. Abonnements-Concert.
 Zur Aufführung kommt:
Sinfonie (D dur) von Mozart.
 Anfang 3 Uhr. **G. John,**
 Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.
Vermählungs-Anzeige.
 Als Neuvermählte empfehlen sich:
Basillides Elzig,
Louise Elzig geb. Weidemann.
 Halle a/S., den 2. November 1856.

Verbindungs-Anzeige.
Dr. Ludwig Nürnberg,
 pract. Arzt,
Marie Nürnberg
 geb. **Baumann.**
Eisleben, d. 30. October 1856.

Berliner Börse vom 1. November. Die Börse war
 heute namentlich für Eisenbahn in sehr animirter Stim-
 mung und schloß mit wesentlich besseren Courfen.

Marktberichte.
Magdeburg, den 1. November. (Nach Wispeln.)
 Weizen — — — — — Gerste — — — — —
 Roggen — — — — — Hafer — — — — —
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Traß. 41 1/2 *S*.
Quedlinburg, den 30. October. (Nach Wispeln.)
 Weizen 66 — 74 *S* Gerste 36 — 44 *S*
 Roggen 48 — 55 *S* Hafer 23 — 27 *S*
 Weizen, der Centner 19 1/2 — 20 *S*.
 Raff. Kübel, der Centner 19 — 19 1/2 *S*.
 Reinal, der Centner 15 1/2 — 16 *S*.
 Kübel, der Centner 18 1/2 — 18 3/4 *S*.

Nordhausen, den 31. October.
 Weizen 2 *S* 25 *S* bis 3 *S* 10 *S*.
 Roggen 2 *S* 5 *S* — 2 *S* 12 1/2 *S*.
 Gerste 1 *S* 15 *S* — 1 *S* 27 1/2 *S*.
 Hafer 1 *S* — 1 *S* 2 1/2 *S*.
 Kübel pro Centner 19 1/2 *S*.
 Reinal pro Centner 16 *S*.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 2. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,
 am 3. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 1. November am alten Pegel 41 Zoll unter 0.
 am neuen Pegel 3 Fuß 9 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleuse zu Magdeburg saßten:
 Aufwärts, d. 1. November. G. Graviat Güter,
 v. Magdeburg n. Dresden. — G. Strömig, desgl. —
 G. Gelbbaar, Gypssteine, desgl. — A. Gitsche, Schwe-
 fel, v. Hamburg n. Luckau. — A. Platte, 2 Kähne, desgl.
 Abwärts, d. 1. November. G. Altenburg,
 altes Eisen, v. Luckau n. Berlin. — G. Dubinage, 3
 Kähne, Güter, v. Halle n. Berlin. — G. Volze, Zucker,
 v. Salsmünde n. Berlin. — G. Adernann, Delfaden,
 v. Eisleben n. Magdeburg. — G. Demmer, Formland,
 v. Trotha n. Berlin.

Magdeburg, den 1. November 1856.
 Königl. Schleusenamt. G a a e.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 3. November 1856.

Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Gröblich a. Leipzig, Richter a. Constanz, Hr. Obers-Präsident v. Kürtich a. Mehlstedt. Die Hrn. Consiß.-Räthe Sad u. Reuter a. Stendal.
Stadt Zürich: Hr. Sandl.-Präsid. Hirschfeld u. Hr. Offiz. Banke m. Schweiz a. Leipzig. Die Hrn. R.-u.ß. Lehmann u. Cohn a. Berlin. Hr. Fabrik. Zülicher a. Pöbelitz u. B.
Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Spannagel a. Selden, Trappe a. Magdeburg, Gerth a. Erfurt. Frau Kaufm. Treudorn a. Altenburg. Hr. Fabrik. bes. Sauer a. Zuhl.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Magdeburg, Schröder a. Nordhausen, Soder a. Magdeburg. Die Hrn. Rent. Hazen a. Dresden, Risenwetter a. Glauchau. Die Frau. Flora u. Marie Mehlhose a. Leipzig. Hr. prakt. Arzt Dr. Hochweil a. Wächeln. Hr. Appell.-Ger.-Rat. v. Dresz. a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Dumont a. Lyon, Friede m. Bruder a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Neil a. Mainz, Hr. Actuar Purich a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Feldmann a. Dittheim. Hr. Baumstr. Dertsch a. Königsberg. Forstleude Kauf. a. Breslau. Hr. Stud. med. Tode a. Jena. Hr. Rittergutsbes. Wahl a. Döben. Hr. Gutsbes. Gräblich a. Untrriedorf. Hr. Ger.-Assessor Kaufner a. Gräfenhainichen.
Schwarzer Hür: Die Hrn. Fabrik. Scholz u. Hilmer a. Freygrund b. Waldenburg. Hr. Antiquitätenhändler. Franke a. Dresden.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Kappel a. Magdeburg, Lorenz a. Berlin, Haase a. Leipzig. Hr. Pferdeshdlr. Kersten a. Gröbzig. Die Hrn. Fabrik.

Winkler a. Torgau, Strauch a. Schmalkalden. Hr. Gastwirth Holbe a. Bira. Hr. Stud. med. Leopold a. Berlin.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Actuar Vogel a. Burg. Hr. Prof. Cassel a. Erfurt. Hr. Gutsbes. Müntz a. Köln. Hr. Amtm. Fleischer m. Gem. a. Wolfswitz. Die Hrn. Kauf. Kieder a. London, Schlichter a. Baden. Hr. Destillateur Frau a. Hamburg.
Thüringer Bahnhof: Hr. Prem.-Lieut. Redis a. Perleberg. Hr. Fabrik. Höfer a. Duffen. Hr. Landwirth Jacolo a. Puchau. Die Hrn. Kauf. Kuff a. Bitterweg, Witzsch a. Halberstadt, Zimmermann, Starke u. d. Graus a. Leipzig.

Singakademie.

Dienstag den 4. Novbr. Abends 6 Uhr Versammlung der Sing-academie im Saal zum Kronprinzen. Geübt wird: **Requiem von Mozart** und Schluschor aus der **Matthäuspassion von Seb. Bach.**
Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	339,51 Par. L.	338,71 Par. L.	337,89 Par. L.	338,70 Par. L.
Dampfdruck	1,88 Par. L.	2,38 Par. L.	2,42 Par. L.	2,23 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	100 pCt.	98 pCt.	96 pCt.	98 pCt.
Luftwärme	0,7 G. Rm.	2,2 R. G.	2,6 G. Rm.	1,4 G. R. a.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 7. Mittwoch den 5. November Mittags 1 Uhr sollen auf dem hohen Petersberge verschiedene Baumaterialien, insbesondere große Kieferne Stämme, Rüßböhlen, Schopfriegel, eine Partie alter Sand- und Bruchsteine, eiserne Schrauben etc., öffentlich meistbietend auf der Baustelle verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Halle, den 1. Novbr. 1856.

Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission Weiffenfels, 1. Bezirks.

Das in Weiffenfels sub No. 325 Cat. in der Kleinen Kahlandgasse belegene, der Witwe **Waltzer, Friederike Rosine geb. Bogler** hier gehörige Wohnhaus mit Zubehör, abgetheilt auf

950 R^r

zufolge der, nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. Februar 1857

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheide nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastations-Gericht anzumelden.

Holz-Auction.

Kommenden Donnerstag als den 6. November d. J. Vormittags 9 Uhr sollen in Folge der Separation 400 bis 500 Stück **Kirsch-Bäume** auf der wüsten Dorfstraße Fischtau bei Beybersee unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Beybersee, den 31. October 1856.

F. A.

C. Schladebach.

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit länger als 50 Jahren bestehendes **Material- und Colonialwaaren-**, sowie **Schnitt- und Spirituosen-Geschäft**, in guter Geschäftslage, mit bedeutenden Räumlichkeiten, zum Betriebe eines Productengeschäfts, was am Plage mit besonderem Vortheil getrieben wird, noch besonders geeignet, will ich verkaufen.

Käufer wollen sich an den mit dem Verkaufe beauftragten Agent **J. G. Hofmann** hier, oder an mich wenden.

Brehna.

J. G. Clauß.

Es finden fortwährend 30 Mann Arbeit im Steinbruch bei Scherz. Zu melden beim Bruchmeister Stein daselbst.



Am 10. November c. Vormittags 11 Uhr soll auf dem Bahnhofe zu Halle das daselbst im Frühjahr c. für die Bahnhofsbau-, Post- und Billet-Expeditionen interimistisch gebaute Haus zum Abbruch in öffentlicher Auction verkauft werden. Dasselbe ist ein Fachwerksgebäude und enthält 5 durch eben solche Wände abgetrennte Räume.

Die Verkaufsbedingungen können am 9. und 10. Nov. im Bureau des Herrn Baumeister **Dulon** zu Halle eingesehen werden.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahngesellschaft.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Vierte Einzahlung.

Mit Hinweis auf §. 34 des Gesellschafts-Statuts werden die Herren Actionaire ersucht, die vierte Einzahlung von zehn Prozent (20 Thaler Preussisch Courant pro Actie) bis zum 1. December d. J. zu leisten.

Für die bis zum 1. September d. J. geleisteten Einzahlungen sind 7/8 Silbergroschen Zinsen auf jede 20 Thaler in Abzug zu bringen. Die Gelder sind an die Direction unserer Gesellschaft hierelbst (Frankenstrasse Nr. 7) unter Beifügung der Duittings-Bogen zu zahlen, respective kostenfrei einzusenden.

Auch diesmal wieder können Mehr- respective Voll-Zahlungen — erstere jedoch nur in Raten von 10 zu 10 Prozent — gemacht werden. Denjenigen, welche bereits voll eingezahlt haben, oder jetzt einzahlen, werden gegen Rückgabe der Duittings-Bogen auf Verlangen die Actien-Documente ausgehändigt.

Halle, den 28. October 1856.

Der Verwaltungsrath.

Grundstücks-Verkauf in Siebichenstein bei Halle.

Mein zu Siebichenstein belegenes, vor einigen Jahren neu erbautes Grundstück, bestehend in Vorder- und Hintergebäuden, daran stoßendem Garten nebst hinter den Gebäuden liegendem Ackerplan, will ich wegen anderweitigen Geschäfts-Ankaufs nach den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

Freitag den 7. November curr. Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle

meistbietend verkaufen, und lade hierzu Kauflustige ergebenst ein.

Das Grundstück hat eine ausgezeichnete und gesunde Lage, liegt in der Nähe der Restauration „Zur Weintraube“; dem Garten des Herrn Banquier Lehmann, Amt Siebichenstein, „Bergschente“, „Bad Wittkind“, des reizenden Saalthales etc. Es eignet sich seiner günstigen Lage und Einwohnerzahl des Orts zu jedem beliebigen Geschäftsbetriebe nebst Lokalitäten für Badegäste.

Dresner.

Neu erfundene Elaine-Glanz-Wichse

zum Gebrauch für alle Leder-Effecten

von Fr Brücher, Apotheker 1. Klasse.

Approbirt und eingeführt

von den

Königl. Preuss. Militair- und Civil-Behörden.

Dieses Fabrikat, welches nie austrocknet noch schimmelt, wie gewöhnliche Wichse gebraucht den tiefsten schwarzen lackartigen Glanz zeigt, dem Leder äußerst zuträglich und dabei nicht theurer ist wie andere Wichse, hat allgemeine Anerkennung gefunden und war fabelhaft schnell vergriffen. Heute ist die erwartete Sendung eingetroffen und wird stets vorrätbig sein in der Haupt-Niederlage für Halle: **C. F. Baentsch**, Schmeisser 14.

Die Elaine-Glanz-Wichse besitzt alle in obiger Empfehlung angelegten Eigenschaften, welches ich, nachdem ich dieselbe mehrfach geprobt, hiermit der Wahrheit gemäß bezeuge.

G. Heine,

Posthalter und Besitzer der Ersten Droschken-Anstalt zu Halle a/S.

Ich zeige ergebenst an, daß ich seit Michaelis im Hause des Kaufmann Herrn **Witschke** am Markte wohne und empfehle meinen geehrten Kunden **Winterhüte** neuester Art, sowie **Auffätze, Hauben** und alle ähnlichen Artikel in größter Auswahl.
Therese Bungenstab in Löbejün.

Solgutverkauf in Westpreußen.

Eine romantisch gelegene Besitzung von 7500 M. Areal, mit 2000 M. Acker, wovon die Hälfte Raps- und Weizenboden, 300 M. der schönsten Wiesen, 5000 M. bestbestandenen Wald, der zu 200,000 Stammlastern abgeschägt und worin 30,000 Bahlbäume von 60—100 Cubikfuß stehen, mit herrlichen Gebäuden und Gärten nebst sehr gutem Inventarium, soll für 333,000 *Rp* mit 100,000 *Rp* Anzahlung — auch nach Umständen geringer, verkauft werden. Die Besitzung liegt an der Chaussee, 1 1/2 Meile von der Eisenbahn, 1/2 Meile vom schiffbaren Fluß einer großen Stadt gegenüber, und kann auch das Holz nach hier verschifft werden. Auf eingehende Anfragen unter G. G. poste restante Halle wird gern das Nähere mitgetheilt.

Ritterguts-Verkauf.

Ein außerordentlich schönes Rittergut mit 800 Morgen Feld und Wiesen, lauter schönen Gebäuden, das herrschaftliche Schloß mit Schiefer gedeckt und mit einem Lustgarten umgeben, soll für den Preis von 80,000 *Rp* verkauft und mit allen Vorräthen, wie es steht und liegt, mit 40,000 *Rp* Anzahlung sofort übergeben werden. Nähere Auskunft darüber giebt **Barth** in Siebichenstein bei Halle.

Nach langen Jahren in meine Heimath, nach Halle, zurückgekehrt, erlaube ich mir die Anzeige, daß in meiner Wohnung, Ober-Leipzigerstraße Nr. 69, eine Treppe hoch, jegliche Bestellungen in seinem und gewöhnlichem Puche (von ersterem stehen einige Modelle in Hüten und Häubchen zur gefälligen Ansicht), unter der speciellen Leitung meiner Tochter **Moskale**, ausgeführt werden, und empfehle unser Vorhaben dem freundlichen Wohlwollen der geehrten Damen Halle's und der Umgegend, ergebenst

Charlotte Janke geb. Burchard.

Stablfiments-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das **Colonial-Waaren-Geschäft**, große Steinstraße Nr. 12, was ehemals unter Firma **W. Kersten & Co.** betrieben wurde, käuflich übernommen habe und unter meiner Firma

W. L. Schwenke

fortführen werde.

Indem ich die Versicherung gebe, eifrigst dafür Sorge tragen zu wollen, daß es allen Anforderungen, die überhaupt an ein derartiges Geschäft gemacht werden können, vollkommen entspreche, erlaube ich mir dasselbe hiermit bestens zu empfehlen.

Halle a/Saale, den 4. Novbr. 1856.

W. L. Schwenke.

Einem auswärtigen sehr geehrten Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit meinem neu restaurirten Gasthose „zum **Regenbogen**“ in der Johannisstraße mich bestens zum Logiren eingerichtet habe, auch mit Speisen und Getränken zu den billigsten Preisen aufwarten werde. Die vortheilhafte Lage meines geräumigen Gehöftes mit doppelter Einfahrt, sowie die gut eingerichtete Stallung mit Remisen für Pferde und Geschirr, werden die mich geehrten Besuchenden völlig zufrieden stellen und mich empfehlen.

Erfurt, den 1. Novbr. 1856.

C. Weidenbauer,

Gastgeber „zum Regenbogen“
ohnweit der Johannisbrücke.

150 bis 180 Centner Preßrückstände sind abzulassen und in der Gönnerischen Zuckerrabrik in Empfang zu nehmen vom Gastwirth **Kunze** in Lebendorf.

Ritterguts-Kaufgesuch.

Ein Rittergut in freundlicher Lage mit nicht zu kleinem Areal an Feld, Wiesen oder Holz wird zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer erfahren das Nähere unter A. K. poste rest. Leipzig.

Eine Kohlenhöhle auf Federn steht billig zum Verkauf; auch kann sogleich ein Bursche placirt werden.

Mohs, Schmiedemeister.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir das von Herrn **Leopold Kühling** Leipzigerstraße Nr. 77 in Firma **F. A. Perschmann** geführte **Waaren-Geschäft** heute käuflich übernommen und Herrn **L. B. Elssig** die unumschränkte Disposition unter seinem **Delcredere** übertragen haben. Wir bitten, das der früheren Firma geschenkte Vertrauen auf uns geneigtest übergeben zu lassen und werden demselben in aller Weise zu entsprechen trachten.

Halle a/S., d. 1. Novbr. 1856.

Lindner & Comp.

Lager land- und forstwirtschaftlicher, technischer und bergwissenschaftlicher Literatur.

Alle Hauptwerke und besonders interessanten Erscheinungen dieser Gebiete halten wir stets vorrätig. Sämmtliche neuen Erzeugnisse dieser Literatur sind sofort nach Erscheinen bei uns zu haben.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist erschienen:

Verbeffert Gaus-Kalender auf das Jahr 1857.

19ter Jahrgang.

Mit einem Notizblatt auf Schreibpapier für alle 12 Monate des Jahres.

Nur 4 1/2 Sgr.

Inhalt: Himmelserscheinungen. — Witterungskalender. — Vollständiges Jahrmärtsverzeichnis. — Land- u. Hauswirthschaftliches. — Cochinchina-Hühner. — Anekdoten. — Einiges Lauchers Bericht aus der Meerestiefe. — Die geheimnißvolle Hinrichtung. — Das Glück durch die Gelbwurfs. — Das Heidenfest. — Anzeigen. — Lohnstage für die Mansfelder Gewerkschaft.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, erscheinen und sind zu haben in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung**:

F. Arago's sämtliche Werke.

Mit einer Einleitung

von

Alexander von Humboldt.

Deutsche Original-Ausgabe.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. W. G. Hankel.

Vollständig in vierzehn Bänden gr. 8.

Bis Ende 1856 sind erschienen:

	1. Bd.	2. Bd.	1. Thlr.	20 Ngr.
I. Bd. Gedächtnisreden.	1.	2.	1	25
II. — — — — —	3.	—	1	20
III. — — — — —	—	—	1	25
IV. — — — — —	1.	2.	1	25
V. — — — — —	3.	—	1	25
VI. — — — — —	—	—	1	25
XI. — — — — —	1.	2.	1	25
XII. — — — — —	3.	—	2	10
XIII. — — — — —	—	—	2	—

Arago's gefeierter Name zog stets die Aufmerksamkeit der gelehrten Fachgenossen auf sich; aber nicht nur diesen, sondern allen Freunden der Geschichte und der Wissenschaft überlebte die Verlagsbuchhandlung dieses mit des großen Mannes sämtliche Werke in würdiger Bearbeitung von competenten Männern. Die ersten drei Bände enthalten jene ergreifenden Gedächtnisreden, welche das Leben berühmter Mitglieder der Akademie von Frankreich schildern und an ihre Thaten auf dem Felde der ersten Wissenschaften die Geschichte und Fortschritte dieser letzteren selbst anschließen in einer sonst eben als allgemein verständlichen Darstellung, die durchweg würdig ist des Denkmals, welches **Alexander von Humboldt** dem ebenbürtigen Freunde in der Einleitung setzt. Die fünf folgenden Bände sind bestimmt zur Aufnahme seiner lichtvollen Aufsätze und Abhandlungen über die interessantesten Zweige der physischen Wissenschaften, die, soweit sie schon veröffentlicht waren, die Bewunderung Aller erregt haben. Zwei weitere Bände enthalten officiële Berichte über mannigfaltige durch praktische Anwendung besonders wichtige Punkte der Wissenschaft.

Die vier letzten Bände, den **Schluss**, bildet die **populäre Astronomie**, wie er sie in seinen Vorlesungen vor dem großen Publikum vorgetragen hat, erläutert durch zahlreiche Holzschnitte, Lithographien und Stahlstiche, die lichtvollste Darstellung, die diese hohe Wissenschaft bisher erfahren hat.

Stellengefuche. 2 Handlungs-Commiss für Buchhaltung und Correspondenz, 1 Commiss für Reife und Comtoir, mit Kenntniß der englischen Sprache, 1 Commiss für Ausschmitt-Geschäft, 1 Factor für Rohzuckerfabrik mit vollkommener technischer Kenntniß, mehrere Verwalter für die verschiedenen Branchen der Landwirtschaft, und ein junges gebildetes Mädchen für die Hauswirthschaft, oder als Gesellschaftlerin, Ladendemoisells, u. s. w. können den Prinzipalen bestens und Gebühren frei empfohlen werden. **A. Lüderis**, Agentur-Comtoir in Leipzig, kl. Fleischergasse Nr. 23, Briefe franco.

30 Stück Eisenbandfässer

in verschiedenen Größen, von 8—13 Centner Inhalt, haben wir billigst abzulassen.

Friedr. Schüter Söhne,
Merseburger Chaussee Nr. 9.

Ein junges gebildetes Mädchen von angenehmem Aeußern wird zum sofortigen Antritt für ein Ladengeschäft gewünscht. Näheres Rannische Straße Nr. 11 im Laden.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Gegen Feldmäuse

wird das weit und breit anerkannte und einzige polizeilich erlaubte Mittel des Unterzeichneten empfohlen.

Aufträge von Gemeinden und Privaten werden täglich angenommen.

D. Feller, kl. Brauhausgasse 13.

Zwei große neumilchende Kühe nebst den Kälbern sind im Gute Nr. 1 in Schiepzig zu verkaufen.

1000 Ctr.

Schurpe verkauft die Zuckerrabrik Löbjesen.

Brüderstraße Nr. 14 ist die erste Etage, bestehend aus einem heizbaren Saal und sechs heizbaren Stuben, sieben Kammern, einer Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und den 1. April 1857 zu beziehen.

Eduard Hartig.

Das neu ausgebaut Haus, Schmeerstraße Nr. 16, mit Hintergebäude und Hof, großem Laden, 7 Stuben mit Zubehör, ist zu verkaufen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 259.

Halle, Dienstag den 4. November
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag, d. 2. Nov. Eine hier eingegangene Depesche aus Marseille meldet, daß der französische Gesandte und der englische Bevollmächtigte aus Neapel in Marseille eingetroffen sind, und daß ersterer nach Paris, letzterer nach London abgereist ist. — Aus Toulon wird mitgetheilt, daß die Flotte sich für 6 Monate mit Lebensmitteln und Munition versehen.

Wien, Sonntag, d. 2. Nov. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ klärt ihren Widerspruch mit den Pariser Blättern dahin auf, daß die Worte lediglich den Wunsch zur Verständigung in Betreff der Nämungen ausgesprochen habe. Die „Oesterreichische Correspondenz“ fügt hinzu, daß eine diesfällige Verständigung zwischen der Pforte, Oesterreich und England im besten Zuge sei.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Nov. Prinz Adalbert von Preußen hat, wie die „N. Preuß. Bzg.“ schreibt, „äußerem Vernehmen nach die ihm von der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald angebotene Doktorwürde abgelehnt.“

Die „Zeit“ schreibt: „Vor einigen Tagen ging von hier ein Gespann herrlicher trakehner Pferde als königliches Geschenk für den Kaiser Napoleon nach Paris ab. Sr. Maj. dem Könige wurden vom Kaiser Napoleon bereits andere zarte Gadeaur zu Theil.“

Nach einer Allerhöchsten Cabinets-Ordre sollen die Generale von jetzt ab statt des gestickten Leibrocks einen Waffenrock mit einer Reihe von 12 Knöpfen mit dem gestickten Kragen und den Aufschlägen des bisherigen Leibrocks und mit dem bisherigen Achselbande und dem Geslecht auf den Schultern, wie das ein Proberock zeigt, tragen. —

Erlebnisse aus dem Krimsfeldzuge.

Von einem deutschen Arzt in russischen Diensten.
(Fortsetzung aus Nr. 257.)

Der Verfasser schließt seinen Bericht über den verunglückten Sturm der anglo-französischen Truppen auf Sewastopol vom 18. Juni 1855 in folgender Weise:

„Der Kampf vor unserer Front dauerte mittlerweile stets mit der gleichen Heftigkeit an, auch vor der Bastion Nr. 3 setzte das Feuer keinen Augenblick aus, nur unten vor Nr. 1 herrschte gegenwärtig beinahe vollkommene Ruhe; der Angriff des Feindes schien da bereits gescheitert zu sein. Fünf Minuten später erschalle jedoch auch von den Werken jenseit der Dretschaloffschlucht das Hurrh der Unseren, und mit diesem Ruf zugleich traten die ersten flüchtigen Engländer aus den Dampfwohlen heraus. Bald schwärmte das ganze Feld weiter rückwärts von Rothjaden, die in völliger Auflösung ihren Laufgräben zusüßten; über diesen willkommenen Anblick aber werte bei uns Alles durcheinander. Was an Nichtkombattanten in der Nähe, drängte sich am Rande der Schlucht zusammen, die Feinde so weit als möglich mit den Augen zu verfolgen, und über den Jubel, das Händeklatzen achtete Niemand darauf, was sich in der Nähe zutrug. Plötzlich wedte ein nicht enden wollendes „vivo l'empereur“ die Menge aus ihrem Freudentaumel, Schiffe Enatterten ringsum, die französischen Jäger waren mitten unter uns.“

Im ersten Augenblicke prallte der ganze unbewaffnete Haufe auseinander, ein panischer Schrecken konnte jedoch heute bei diesen bis zum Fanatismus erhigten Gemüthern unmöglich Platz greifen; nach wenigen Schritten rückwärts wandten die Leute die Brust wieder dem Feinde zu. Der nächste Gegenstand ward zur Wehr, der Kampf entbrannte Mann gegen Mann. So sehr die Franzosen sich abmühten, gewannen sie auf dieser Stelle doch kein Terrain mehr, im Gegentheil wurden sie allmählig den Hügel hinauf bis zu den dort befindlichen Häusern zurückgetrieben.



4. d. M. weiter beschaffung aller Offiziere des 11. des rothen der Allerhöchste-Kürastier-

General-Vize-Chef der Infanterie-Regimenten v. Winiary dem General-Ordes Winiary

Prinz Alexander Lieutenant à la Reine, Rittmeister des 1. Regimentes

so anerkannt, die Anordnungen die für Ueberwinden oder Dienstleistungen für den theilhaftigen werde gegen die erwiesen hatte.

daß die Verordnungen öffentlich bekanntgemacht sind.

Eingänge der

gewendet hatte.

die feindlichen

Stellungen von durchgehoben, sie zwar nicht ab, sich dort dem Vorbringen derselben aufs Hartnäckigste entgegenzustemmen; aber längst schon in sich aufgelöst und in dem rasenden Gefecht bisher sicher bereits mehr als zur Hälfte aufgerieben, genügte der Widerstand dieses Häufleins keinesweges, die Franzosen von weiterem Vorschreiten abzuhalten. Siegend breiteten sie sich immer mehr aus und einzelne Verwegene strebten sogar schon, weit im Rücken der Unseren, den Weg zum Thurme hinan.

Wir Aerzte spielten bei dem Allen eine traurige Rolle. Die Meisten von uns, so wie auch beinahe sämtliche Sanitätsmannschaften waren bei Gelegenheit der Flucht der Engländer mit hinunter zur Schlacht geüht, und fanden sich nun unten mitten im Getümmel; wir im Hause Zurückgebliebenen dagegen — außer mir noch etwa fünf oder sechs — wußten in der allgemeinen Verwirrung kaum, wo wir zuerst zugreifen sollten, und ehe wir auch nur Etwas von unseren Instrumenten zu bergen vermochten, verbreiteten sich zwischen den Gebäuden bereits die zurückgetriebenen französischen Jäger, die auf Jedem schossen, der sich ihren Büchsen bloßstellte.

Es blieb somit kein Augenblick zu verlieren, wenn wir nicht allesamt getödtet oder gefangen werden wollten; die Feinde schienen jedoch gleichsam aus der Erde aufzuwachsen; wohin wir uns wandten, stießen wir auf dieselben. Endlich gelang es uns nach links hin durchzubrechen, statt aber auch ferner diese Richtung beizubehalten, scheuchten uns einige Bewaffnete, die wir auf unserem Wege bemerkten, nach rechts, und wir entgingen so der einen Gefahr eben nur, um blindlings in eine weit größere zu stürzen.

Am Fuße des Hügels, den wir in der wahnsinnigen Hast, uns zu retten, ohne aufzublicken hinabstürzten, wogte nämlich noch das Ge-